

Der

Süsswasserkalk bei Thalfingen

im königl. bayer. Landgerichte Neu-Ulm

von

August Wetzler.

Wie ich schon in einer früher veröffentlichten Abhandlung *) erwähnte, ist den südlichen Vorhöhen des schwäbischen Jurazuges ein der Tertiärperiode angehörender Süsswasserkalk an- und aufgelagert. Einzelne dieser Anhöhen bestehen fast bis zur Sohle des Donauthales aus dieser Kalkablagerung.

Ein solches Verhältniss beobachtet man auch an den Gehängen, welche hart an der nordwestlichen Landesgränze Bayerns von dem Dorfe Thalfingen bis gegen Unterelchingen die grosse tertiäre Hochebene Südbayerns umsäumen. Geht man von Thalfingen aus nordwärts die enge Thalmulde entlang, durch welche der Weg zur Höhe nach Kesselbrunn führt, so sieht man gleich beim Ausgange des Dorfes in der Thalsohle noch den weissen Jurakalk, und zwar die oberste Abtheilung desselben (Plattenkalk = Weiss. Jura ζ *Quenst.*) seine Schichtenköpfe vorstrecken, höher aufsteigend zeigen wunde Stellen theils losen Sand, theils erdigen unreinen

*) X. Jahresbericht des naturhistorischen Vereins, pag. 23.

Süsswasserkalk, und hoch oben am rechten Gehänge ist seit einigen Jahren ein Steinbruch eröffnet, welcher während der Dauer seines Bestehens eine zahlreiche Menge sehr wohl erhaltener Fossilreste geliefert hat. Das hier ausgebeutete nutzbare Gestein ist ein erdiger Süsswasserkalk von reinweisser Farbe, homogen, abfärbend. In einer technischen Anstalt in der Nähe von Ulm wird durch weitere Verarbeitung, nämlich Pochen und Schlämmen, Kreide aus ihm dargestellt, und als solche in den Handel gebracht.

Im Steinbruche selbst lässt sich folgende Lagerung, von oben nach unten genommen, beobachten:

- 1 'Dammerde.
- 26' graublauer sandiger Mergel, oben mehr, unten weniger sandig leer an Einschlüssen.
- 2' Kalkmergel, rothbräunlich, von den Arbeitern „wilder Fels“ genannt, leer an Einschlüssen.
- 5' kreideartiger Süsswasserkalk mit Fossilresten. (Nutzbares Gestein.) Sohle des Steinbruches.

Nach vorgenommenen Schürfnngen folgt wieder sogenannter „wilder Fels,“ der aber als technisch unbrauchbar, nicht weiter abgearbeitet wird; ihn unterteufen in Wechsellagerung abwärts gegen die Thalmulde sandige Mergellagen und unreiner erdiger Süsswasserkalk. Ehe man hart an der Thalsole, wie schon oben erwähnt, den vortretenden weissen Jura erreicht, liegt, wie wohl anzunehmen, als tiefstes Glied dieser tertiären Ablagerung, ein grünlich gelber loser Sand. Fossilreste sind in den letztgenannten Straten bis jetzt noch keine gefunden worden.

Die Petrefacten dieses Süsswasserkalkes sind durchgehends Gastropoden; die Landconchylien überwiegen weitaus die eigentlichen Süsswasserschnecken. Besonders zahlreich an Individuen ist die Gattung *Helix* in vielen ihrer Unterabtheilungen vertreten. Die Erfunde sind um so interessanter, als einzelne der gefundenen Arten ganz neu sind, andere bisher noch an keiner der zahlreichen Lokalitäten der schwäbischen Alp, woselbst ebenfalls solcher Süsswasserkalk abgelagert ist, vorgekommen sind. Noch mehr aber wird das Interesse durch den Umstand erhöht, dass Thalfingen unter allen schwäbischen Lokalitäten die meiste Ueberein-

stimmung mit den miocänen Ablagerungen von Hochheim, Kleinkarben etc. im Mainzer Becken bietet.

Herr Professor F. Sandberger in Karlsruhe hatte die freundliche Güte, die bei Thalfragen gefundenen Petrefacten einer genauen Bestimmung und Vergleichung zu unterziehen, und in seiner so eben erschienenen Monographie „die Conchylien des Mainzer Tertiärbeckens,“ auf welche ich in Betreff der Diagnose und Abbildung verweise, sind die bei Thalfragen vorkommenden Arten bereits erwähnt. Ich fühle mich für dieses freundliche Entgegenkommen von Seite des Herrn Professor Sandberger zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet.

Verzeichniss

der bei Thalfragen gefundenen Petrefacten.

Helix subverticillus. Sandbg.

Sandbg. l. c. 14 tab. 1 f. 6. 7.

Die Normalform bei Thalfragen häufig.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, Nierstein und Ilbesheim bei Landau im Cerithienkalke (untere Schichten), sämmtlich im Mainzer Becken.

Helix osculum. Thom.

Sandb. l. c. 19 tab. 3 f. 13.

Bei Thalfragen nicht selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, sehr häufig; Hochstadt bei Hanau im Litorinellenkalke, sehr häufig; Wiesbaden und Kastel bei Mainz, ziemlich selten; im unteren und mittlern Litorinellenkalke, Mörsingen bei Zwiefalten, Hohenmemmingen bei Giengen und Michaelsberg bei Ulm in Württemberg im Süßwasserkalke; Rain in Steiermark im Süßwasserkalke; Tucherzie in Böhmen im Süßwasserkalke.

Helix deflexa. Al. Braun.

Sandbg. l. c. 28 t. 4 f. 7.

Bei Thalfragen selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke; Nierstein, Oppenheim, Ilbesheim bei Landau, Kleinkarben bei Hanau im Corithienkalke; Hohenhöwen im badischen Seekreise im Süswassergypse; Tuchorzic in Böhmen im Süswasserkalke; Tramelan und Vermes bei Delemont (Schweiz) in groupe fluvio-terrstre moyen.

Helix lepidotricha. Al. Braun.

Sdbg. l. c. 30. t. 3 f. 4.

Bei Thalgingen nicht selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, sehr selten.

Helix involuta. Thom.

Sdbg. l. c. 32 t. 3. f. 10.

Bei Thalgingen selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, selten; Wiesbaden und Hanau, häufiger, in den untern Schichten des Litorinellenkalkes; Tuchorzic in Böhmen, Süswasserkalk; Hepsisau bei Kirchheim in Württemberg, im Basaltuffe; Mörsingen bei Zwiefalten in Württemberg, im Süswasserkalke; von mir auch im Süswassersande bei Häufelsburg unfern Günzburg aufgefunden.

Helix phacodes. Thom.

Sdbg. l. c. 33. t. 3. f. 11.

Bei Thalgingen sehr selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, selten; Ilbesheim, selten; Wiesbaden im Litorinellenkalke, äusserst selten; Hepsisau in Württemberg im Basaltuffe; Tuchorzic in Böhmen im Süswasserkalke.

Helix offinis. Thom.

Sdbg. l. c. 34 t. 4 f. 2.

Bei Thalgingen nicht selten.

Weitere Fundorte: Hochheim im Landschneckenkalke, äusserst selten.

Helix rugulosa v. *Mart.*

Würtbg. naturw. Jahresh. 2. 67. t. 1. fig. 6.

Bei Thalfingeri nicht selten.

Weitere Fundorte: Michaelsberg und Kuhberg bei Ulm, Blunz-
hofen bei Ehingen, Niederstotzingen, Oggenhalsen bei Giengen
in Württemberg, Nördlingen in Bayern, im Süsswasserkalke.

Helix nov. spec., sehr ähnlich der *Helix subcarinata* Al. Braun von
Wiesbaden.

Sdbg. 1. c. 37.

Bei Thalfingeri sehr häufig.

Helix nov. spec., sehr ähnlich der *Helix Goldfussi* Thom. von Hochheim.

Sdbg. 1. c. 42.

Bei Thalfingeri häufig.

Helix nov. spec., sehr ähnlich der bei Tucherzie in Böhmen vorkommen-
den *Helix euglypha*. Reuss.

Preuss. Palaeontograph. v. Dunker u. Mayer. 2. 22.

Bei Thalfingeri selten.

Helix nov. spec., ähnlich der *Helix punctigera* Thom. von Wiesbaden.

Sdbg. 1. c. 21.

Bei Thalfingeri selten.

Planorbis solidus Thom.

Sdbg. 1. c. 71 t. 7 f. 8.

Bei Thalfingeri selten.

Weitere Fundorte: Wiesbaden, Weissenau und Castel bei Mainz
im Litorinellenkalke, nicht selten; Tucherzie in Böhmen, Birk
bei Zwiefalten, Mundingen, Ulm, Hohenmemmingen, Dischingen
in Württemberg, im Süsswasserkalke, überall häufig; Staufen
am Bach in Bayern; im Süsswassersande bei Günzburg unge-
mein häufig, auch bei Markt unfern Augsburg.

Limneus subovatus Hartm.

Württemberg. Jahresh. 2. 83. t. 2 f. 4.

Bei Thalfingeri selten.

Weitere Fundorte: Blinzhofen, Ehingen, Hohenmemmingen in
Württemberg, im Süsswasserkalke.

Clausilia antiqua Schubl.

Württemberg. Jahresh. 2. 74. t. 1 f. 17.

Bei Thalfragen nicht selten.

Weitere Fundorte: Grimmelfingen und Michaelsberg bei Ulm, im Süßwasserkalke.

Glondina concellata Sandbg.

Sdbg. l. c. 46 t. 5 f. 2. u. t. 7. f. 3.

Bei Thalfragen selten.

Weitere Fundorte: Laubenheim bei Mainz, sehr selten; Hochheim im Landschneckenkalke, höchst selten; Hochstadt bei Hanau, im Litorinellenkalke, häufiger; Ehingen, Michaelsberg bei Ulm und Hohenmemmingen in Württemberg, im Süßwasserkalke; Tuchorzic in Böhmen und Strassgang in Steiermark, im Süßwasserkalke; von mir auch bei Häufelsburg unfern Günzburg im Süßwassersande aufgefunden.

Paludina oder *Pomatias* sp.

Eine sehr kleine Schnecke; es fehlen zur genauen Bestimmung der Gattung und Art noch vollständig erhaltene Exemplare.

Bei Thalfragen selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Wetzler August

Artikel/Article: [Der Süsswasserkalk bei Thalfingen im königl. bayer. Landgerichte Neu-Ulm 119-124](#)